

Soziale Stadt

Einführung in das Programm

Soziale Stadt NRW



Zusammengestellt von R. Goldbach

Die Leitidee

- Die Quartiere verfügen über Qualitäten und Perspektiven
- Die Einbeziehung der Bewohner und Akteure des Stadtteils ist Voraussetzung für eine positive Veränderung
- Ein ganzheitliches Konzept ersetzt fachbezogene Einzelmaßnahmen



Das Konzept

- Qualitäten und Defizite des Stadtteils werden analysiert
- Ein ressortübergreifendes, integriertes Handlungskonzept wird erstellt
- Bewohner und Akteure werden beteiligt
- (Landes-) Förderprogramme werden gebündelt
- Die Stadtteile haben eine Förderpriorität
- Bürgerengagement und zeitlich begrenzte Förderimpulse stabilisieren die Stadtteile
- Stadtteilmanagement vor Ort



Akteure und Strukturen





Finanzierung

- Bündelung der Förderprogramme des Landes NRW
- EU und Bundesmittel (direkt und indirekt)
- Drittmittel
- Kommunalen Eigenanteil
- Pauschalmittel für den Stadtteil als besondere Förderung von Teilnahmsmaßnahmen, Bürgerengagement etc.



Vorarbeiten Wehringhausen

- Aufbereitung statistischer Daten:
(Armut, hoher Migrantenanteil=
hoher Integrationsbedarf, Wegzug,
Leerstände, überdurchschn. Hilfen
zur Erziehung)
- Bestandsanalyse Wohnen, soziale
Einrichtungen, Grün- und
Freiflächen, Einzelhandel, Verkehr
- Interviews, Migranten,
Bürgerbefragung



So geht es weiter:

- 1. Stadtteilworkshop am 8.9.07, 9.00 - 16.30, AWO (Einführung, Stärken, Schwächen, Schwerpunkte, Prioritäten)
- 2. Workshop am 20.10.2007
- 3. Workshop (noch nicht terminiert)
- ggf. „Expertengespräche“ im Stadtteil
- Anfang 2008: Beratung IHK durch die politischen Gremien
- März 2008 Einreichung Antrag, Entscheidung Land

